

AiD

ARCHÄOLOGIE

IN DEUTSCHLAND

03 2018

Juni – Juli



EUROPÄISCHES
KULTURERBEJAHRE 2018
SHARING
HERITAGE

Bedeutsamer Fund im Siegerland

Luppen und Barren aus Eisen

Dank des Engagements von Heimatforscher Gerhard Gläser sind der LWL-Archäologie für Westfalen im südlichen Siegerland zahlreiche Plätze bekannt, an denen im hohen Mittelalter Eisenerz verhüttet wurde. So konnte vor wenigen Jahren bei Burbach ein Verhüttungsofen des 13./14. Jh. ausgegraben werden (AiD berichtete in Heft 6/2015, S. 74). Benachbart fanden sich nicht nur die üblichen Halden aus mittelalterlichen Abstichschlacken und Fragmenten der Ofenwandung, sondern auch verrostete große Objekte, die Gerhard Gläser gleich richtig identifizierte: Luppen und Barren.

Die bis zu 9 kg schweren Luppen mit einer Länge von etwa 28 cm zeigen im Inneren eine amorphe bis blasige Struktur. Hinzu kommen vier gebogene Stangenbarren von gut 80 cm Länge. Sie bestehen aus Luppenstahl, der in mehreren kompakten Lagen zusammengeschiedet wurde, teilweise sind noch Verunreinigungen bzw. Schlackenreste in das Metall eingeschlossen. Erste archäometallurgische Analysen am Deutschen Bergbau-Museum Bochum ergaben, dass die Luppen



Aufgetrennte und angeschliffene Luppe: Das Metall zeigt eine amorphe Struktur, Breite 13 cm.

noch nicht verdichtet und gereinigt worden waren. Warum man sie verworfen hatte und nicht weiterverarbeitete, ist unklar. Dennoch – erstmals liegt das vollständige Produktionsergebnis mittelalterlicher Rennfeuer verhüttung in der Region vor.